

Was Familienfirmen besser machen

Eigentum. Unternehmen in Familienhand navigieren ruhiger durch Krisen und legen an der Börse langfristig kräftiger zu, besagt eine Studie. Einiges spricht jetzt für ein solches Investment.

VON RAJA KORINEK

Wien. Die täglichen Schlagzeilen rund um Technologie- und Pharmariesen finden seit Ausbruch der Coronakrise kein Ende. Doch die Euphorie vieler Anleger ist verständlich. Schließlich liefern die Konzerne Lösungen für die aktuelle Pandemie oder arbeiten fiebrig daran, eine zu finden. Entsprechend groß sind die Gewinnerwartungen, die an solche Firmen gestellt werden. Der Hype kann aber auch ein jähes Ende finden, etwa dann, wenn Hoffnungsträger zu enttäuschen beginnen. Wie heftig danach Korrekturen ausfallen können, verdeutlichte schon zur Jahrtausendwende das Platzen der Technologieblase.

Der Blick in die Vergangenheit offenbart aber auch weniger bekannte Entwicklungen. So zeigten jüngst die Experten der Credit Suisse in einer Studie auf, dass börsennotierte Familienunternehmen, an denen Gründer oder deren Nachkommen zumindest 20 Prozent halten, seit 2006 eine bessere Wertentwicklung um jährlich 3,7 Prozentpunkte erzielten als andere Firmen. Um die Wertentwicklung von Familienunternehmen zu messen, lancierten die Schweizer Banker eigens den „Credit Suisse Family 1000“-Index, der beinahe genau diese Anzahl an solchen Aktien umfasst. Dazu zählen auch Titel wie Alphabet und Facebook.

Der Vergleich macht sicher

Das Erfolgsrezept könnte Familienfirmen im aktuellen Krisenumfeld besonders zugutekommen. Nannette Hechler-Fayd'herbe, Chief Investment Officer im Bereich der internationalen Vermögensverwaltung bei der Credit Suisse, geht auf die Eigenschaften dieser Firmen ein und sagt, „sie zeichnen sich tendenziell durch eine längerfristig orientierte und strategische Unternehmensführung aus und schneiden daher regelmäßig besser ab als Unternehmen, die sich nicht in Familienbesitz befinden.“ Hechler-Fayd'herbe gefallen aber noch weitere Eigenschaften. So sei das Umsatzwachstum von Familienunternehmen seit 2006 höher als bei an-



Auch beim Brillenhersteller Fielmann hält die Familie ein großes Aktienpaket.

[DPA/Malte Christians]

deren Unternehmen. „Gleichzeitig zeigen unsere Untersuchungen, dass Familienunternehmen tendenziell profitabler arbeiten.“ Zudem zeichneten sie sich durch einen niedrigeren Verschuldungsgrad aus. Wachstum wird eher aus dem Gewinn als auf Kredit finanziert.

Doch wie können Anleger in dieses Segment investieren? Eine solche Möglichkeit bietet der Pictet-Family Fund. Rund ein Drittel des Fondsvermögens entfällt auf die USA, weitere 20 Prozent auf China. Und der Rest teilt sich auf

Europa auf. Vor allem Titel aus dem Reich der Mitte legten zuletzt zu, wie etwa jene von JD.Com, betont Co-Fondsmanager Alain Cafort. Schließlich erholt sich dort die Wirtschaft, und der Onlinehandel boomt. Zuletzt stieg der Fondsmanager bei Workday ein, einem US-amerikanischen Anbieter von Cloud-Diensten.

Europa im Fokus

Der Spängler Family Business Trust Fonds investiert fast überwiegend in Europa, wobei rund 20 Prozent jeweils auf Deutschland und

Frankreich entfallen. Der jüngste Neuzugang erfolgte mit dem Medizintechnikunternehmen Ambu allerdings aus Dänemark. Zu den größten Positionen im Fonds zählen Straumann, der Schweizer Hersteller von Zahnersatzlösungen, sowie das deutsche Logistikunternehmen Kuehne + Nagel International und der Brillenhersteller Fielmann.

Letztere Aktie ist auch im DAX-plus Family 30 Index enthalten. Darin müssen die Gründerfamilien der Firmen mindestens einen 25-prozentigen Stimmrechtsanteil haben. Alternativ können sie im Vorstand oder im Aufsichtsrat sitzen und müssen einen Stimmrechtsanteil von mindestens fünf Prozent an der Firma halten. Diese Hürde schaffen etwa der jüngste DAX-Zuwachs Delivery Hero sowie der Duftstoffhersteller Symrise, der mit dem Essenzusteller um genau diesen Platz zuletzt geritten hat.

Anleger sollten aber – wie bei allen Aktieninvestments – einen langfristigen Horizont vor Augen haben und nicht auf kurzfristige Hypes wetten. Das kann kostspielig werden.

Familienunternehmen gelten als vorsichtig und konservativ. Die Eigenschaften könnten sich im aktuellen Umfeld besonders bewähren.

Performance (auf Eurobasis) und Kostenangaben in Prozent
Quelle: Morningstar, comdirect (Stand: 9. 9. 2020)

Fondsname	ISIN	3 Jahre	5 Jahre	Laufende Kosten *
Pictet - Family Fund	LU0130732364	5,1 %	23,5 %	1,86 %
Spängler Family Business Trust	AT0000A0JDU3	1,1 %	14,5 %	1,87 %
ETF-Name	ISIN			
UniCredit Zt. auf den DAXplus Family 30 Index	DE000HV1DB41	22,5 %	55,1 %	0,25 %

* Die laufenden Kosten setzen die im Fonds jährlich anfallenden Kosten in Relation zum Fondsvolumen.

Daimler verkaufte im August deutlich weniger Autos

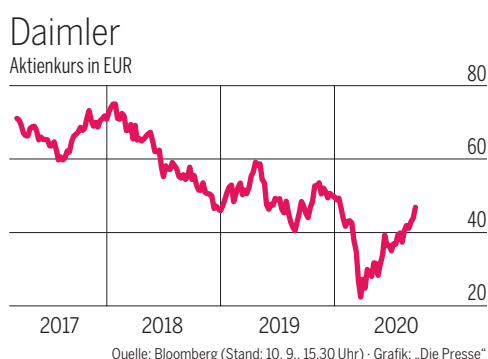
Mobilität. Analysten sehen für die Aktie viel Potenzial.

Stuttgart/Wien. Der deutsche Autobauer Daimler hat im August im Vergleich zum Vorjahreswert deutlich weniger Pkw der Marke Mercedes-Benz an den Großhandel verkauft. Der Absatz sank um mehr als sieben Prozent auf rund 170.000 Fahrzeuge.

Damit fiel das Minus wesentlich größer aus als im vorangegangenen Monat, in dem um zwei Prozent weniger Fahrzeuge abgesetzt worden waren. Doch davon

lassen sich die Experten des US-Analysehauses Bernstein Research nicht beirren. Sie haben die Aktie in einer grundlegenden Neueinschätzung des europäischen Auto-sektors zuletzt mit „Outperform“ und einem Kursziel von 60 Euro eingestuft.

Analyst Arndt Ellinghorst meint, Daimler zähle zu den Herstellern mit dem meisten Gewinnpotenzial. Der Titel sei attraktiv bewertet. (red.)



Turboszertifikat long
ISIN: DE000JC23170
Emittentin: JP Morgan
Knock-out-Schwelle: 32,30 Euro
aktueller Hebel (per 9. 9. 2020): 2,955
Capped-Bonus-Zertifikat
ISIN: DE000PN1SBGO
Emittentin: BNP Paribas
Bonus/Cap: 60 Euro
Letzter Handelstag: 17. 12. 2021

AXA könnte sich von weiteren Töchtern trennen

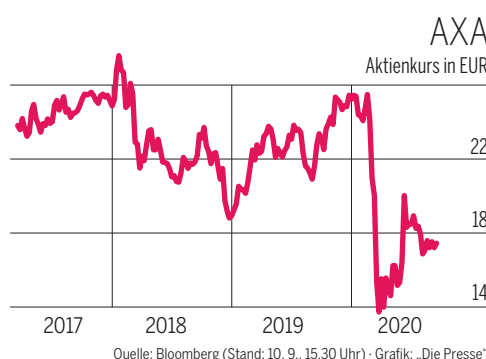
Finanzen. Nachhaltigkeitsschwerpunkt gefällt Analysten.

Paris/Wien. Der französische Versicherungskonzern AXA setzt seine Konsolidierungswelle offenbar fort. Nachdem das Versicherungsgeschäft in drei CEE-Ländern noch heuer an die heimische Uniqa verkauft werden soll, könnte demnächst die Singapur-Tochtergesellschaft zum Verkauf stehen, wie das „Insurance Journal“ aus den USA vor Kurzem berichtete.

Bei dem kanadischen Analysehaus RBC ist man von der Aktie je-

denfalls ziemlich überzeugt. Die Einstufung wurde auf „Outperform“ mit einem Kursziel von 24 Euro belassen. Aktuell kostete die Aktie gut 17 Euro.

In seiner neuesten Branchenstudie sieht Analyst Gordon Aitken vor allem das Thema Nachhaltigkeit – das AXA stark forciert – als wichtigen Kurstreiber. Es lohne sich, Unternehmen mit solch einem Schwerpunkt zu identifizieren, betont Aitken. (red.)



Capped Bonus Zertifikat
ISIN: DE000DFK5R28
Emittentin: DZ Bank
Bonus/Cap: 26 Euro
Barriere: 14 Euro
Max. Bonusrendite (per 09.09.2020): 23,93 Prozent
Letzter Handelstag: 17.09.2021
Faktorzertifikat long
ISIN: DE000SB0BT84
Emittentin: Société Générale
Faktor: 2



Altgold – verborgene Schätze in der Schmuckschatulle!

Der konstant hohe Goldpreis und die Corona-Krise befeuern den Altgoldmarkt massiv. Altgold beinhaltet unter anderem Zahn-gold, Medaillen und Schmuck. Schmuck wird in den Filialen von philoro oft verkauft, weil er nicht mehr gefällt, beschädigt oder aus der Mode gekommen ist.

Es gibt Ankaufsstellen, welche aus der Unwissenheit der Kunden Kapital schlagen und deutlich weniger auszahlen, als dem Kunden zustehen würde. Transparenz der Preise und der Prüfmethoden ist daher ein ganz wichtiges Kriterium, die ein Händler erfüllen sollte. In den philoro Filialen wird jedes Stück Altgold separat mit einem Röntgenfluoreszenz geprüft. Diese Methode hat den Vorteil, dass das Schmuckstück nicht zerstört wird und der exakte Goldanteil bestimmt werden kann. Dieser Anteil wird mit dem Gewicht multipliziert um den Feingoldanteil zu erhalten. Wir bieten dem Kunden den Service, dass er auf unserer Webseite jederzeit den Preis für unterschiedliche Goldqualitäten, Silber und Platin sehen kann. Der Kurs wird alle 3 Minuten aktualisiert. Das ermöglicht unseren Kunden einen einfachen Preisvergleich anzustellen.

Mag. (FH) Rudolf Brenner, Gründer und CEO von philoro EDELMETALLE GmbH ist seit bald 20 Jahren im Veranlagungsbereich erfolgreich tätig. 2011 hat er philoro gemeinsam mit René Brückler, MA gegründet und zu einem der wichtigsten Edelmetallhändler mit Filialen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein aufgebaut.



Investieren Sie in Wissen

DiePresse.com/abo

Die Presse

Hinweis: Die Besprechung von Wertpapieren und Investments auf dieser Seite ersetzt keine professionelle Beratung und ist nicht als Kaufempfehlung zu betrachten. „Die Presse“ übernimmt keine Haftung für die künftige Kursentwicklung.

SIND SIE BEREIT FÜR DEN TRADER 2020?

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar I-PACE.

Lernen, verstehen, handeln – Mit dem Börsenspiel von Société Générale.

Jetzt kostenfrei anmelden und die Chance auf weitere Preise sowie attraktive Partnerangebote sichern.

www.trader-2020.com